



Europäische Schulen

Büro der Generalsekretärin
Abteilung für Pädagogische Entwicklung

Ref.: 2015-01-D-38-de-2

Orig.: EN

Geographie Lehrplan für den Sekundarbereich (S4-S5)

**GENEHMIGT DURCH DEN GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS AM
12. UND 13. FEBRUAR 2015 IN BRÜSSEL**

**Inkraftsetzung am 1. September 2015 für S4
am 1. September 2016 für S5**

Geographie ist ein integrierendes Fach, welches sowohl eine Naturwissenschaft als auch eine Gesellschaftswissenschaft ist. Es spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von wissenschaftlichen und technologischen Kompetenzen der Schüler. Dieses Merkmal der Geographie bietet auch das Potenzial für eine breite Palette von fächerübergreifenden Möglichkeiten.

Der Lehrplan soll Grundkenntnisse und Fähigkeiten in einer Vielzahl von humangeographischen und physisch geographischen Themen entwickeln. Auf diese Weise wird eine solide Grundlage geschaffen, mit der die Schüler den zwei- oder den vierstündigen Geographiekurs im Jahr 6 und Jahr 7 bewältigen können. Geographie sollte den Studierenden die Fähigkeiten geben, mit denen sie die Welt um sich herum verstehen können und mit denen sie überzeugte und aktive Europäer werden können.

1. Allgemeine Ziele der Europäischen Schulen

Der Sekundarbereich der Europäischen Schulen hat zwei Zielsetzungen: zum einen die Bereitstellung einer formalen, fachorientierten Ausbildung, zum anderen die Förderung der persönlichen Entwicklung der Schüler in einem breiteren sozialen und kulturellen Zusammenhang. Die formale Ausbildung strebt die Vermittlung von Kenntnissen und das Verständnis von Konzepten und Fähigkeiten innerhalb des jeweiligen Fachbereichs an. Schüler sollen lernen, ihre Kenntnisse darzustellen, sie zu interpretieren, sie zu beurteilen und sie anzuwenden. Die persönliche Entwicklung erfolgt in einer Reihe von geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Kontexten. Sie beinhaltet das Bewusstsein für angemessene Verhaltensweisen, Verständnis für das Umfeld, in dem die Schüler arbeiten und leben, sowie die Förderung ihrer eigenen Identität.

Diese beiden Hauptziele werden gemeinsam im Zusammenhang eines erweiterten Bewusstseins für die Reichhaltigkeit der europäischen Kulturen verfolgt. Dieses Bewusstsein und die Erfahrung eines gemeinsamen europäischen Zusammenlebens fördern bei den Schülern einen Respekt vor den Traditionen der einzelnen Mitgliedstaaten Europas unter Aufrechterhaltung ihrer eigenen Identität.

Der Schüler der Europäischen Schulen sind die künftigen Bürger Europas und der Welt. Daher benötigen sie weitreichende Kompetenzen um den Herausforderungen einer sich schnell ändernden Welt gewachsen zu sein. Im Jahre 2006 verabschiedete der Europäische Rat und das Europäische Parlament einen Europäischen Referenzrahmen für Schlüsselqualifikationen im Hinblick auf lebenslanges Lernen. Hierin finden sich acht Schlüsselqualifikationen, die jedes Individuum zur persönlichen Erfüllung und Entwicklung benötigt, um aktiv am politischen Leben teilzuhaben, um sich in die Gesellschaft einzubringen und um in der Arbeitswelt bestehen zu können:

1. Kommunikation in der Muttersprache
2. Kommunikation in Fremdsprachen
3. Mathematische Kompetenz und Grundkompetenzen in Wissenschaft und Technologie
4. IT-Kompetenzen
5. Lernen lernen
6. Gesellschaftliche und staatsbürgerliche Kompetenzen
7. Initiativ- und Unternehmergeist
8. Kulturelles Bewusstsein und Ausdrucksfähigkeit

Die Lehrpläne der Europäischen Schulen versuchen alle diese Schlüsselqualifikationen bei ihren Schülern zu entwickeln.

2. Didaktische Prinzipien

Man muss erkennen, dass sowohl im Arbeitsleben als auch in der Gesellschaft Schlüsselqualifikationen in den Bereichen soziale Kompetenz und Kreativität zunehmend gefragt sind. Dementsprechend müssen Unterrichtsstrategien betont werden, die eine größere Beteiligung der Studierenden erreichen.

Der Wandel der Geographie macht sie zum idealen Fach für die Schüler, denn sie können so ein Bewusstsein für die Notwendigkeit eines lebenslangen Lernens gewinnen.

Die Anwendung unterschiedlicher Arbeitsmethoden muss auf die veränderte Unterrichtssituation angepasst werden. Die folgenden didaktischen Grundsätze sollen dem Lehren und Lernen von Geographie eine Richtung geben:

- Eine Vielzahl von Lehrmethoden und Ansätzen sollte verwendet werden. Bei der Gestaltung einer Lektion müssen die Lehrkräfte die folgenden grundlegenden Punkte beachten: Definition der Ziele; Übertragung von Kompetenzen und Inhalte; Entwicklung von sozialen Werten; Entwicklung von Verständnis durch Beispiel und Entdeckung.
- Der Geographieunterricht ermöglicht eine schülerzentrierte Herangehensweise, wozu Differenzierung, Partner-/ Gruppenarbeit, Rollenspiele und Simulationen gehören, die das Lernen der Schüler erleichtern.
- Die Unterrichtsstunde ist durch eine ständige Interaktion zwischen Lehrenden und Lerngruppe sowie zwischen den Schülern untereinander gekennzeichnet (Ausstellung, Dialog, offene Diskussion in der Klasse und Anfragen usw.).
- Die häufige Einbeziehung mündlicher Aktivitäten in den Unterricht wird als Wesentlich angesehen.
- Der Lehrer muss berücksichtigen, dass sich das Lernen in der zweiten Sprache der Schüler vollzieht. Die Lernstrategien müssen die unterschiedlichen Sprachniveaus der Schüler in einer Klasse beachten.
- Es muss Zeit auf die Verbesserung des fachspezifischen Vokabulars verwendet werden. Die Schüler sollen Terminologie und Wissen für unterschiedliche geografische Situationen entwickeln.
- Der Einsatz von ICT, einschließlich GIS, wird als wesentliches geografisches Werkzeug gefördert.
- Der Lehrplan bietet zahlreiche Möglichkeiten für Feldarbeit sowohl innerhalb der Einzelthemen als auch themenübergreifend. Feldarbeit reicht von kurzen lokalen Aktivitäten bis hin zu mehrtägigen Exkursionen.

Die obige Liste ist weder vollständig und noch nach Wichtigkeit geordnet.

3. a. Lernziele

Am Ende des Geographielehrplanes für die Jahrgangsstufen 4 und 5 können die Schüler:

- in einer Umgebung lernen, die interkulturelle Verständigung und den Austausch fördert,
- ein Orientierungsbewusstsein in verschiedenen Maßstäben entwickeln,
- die grundlegenden Ideen und Konzepte der Geographie verwenden und die notwendige -Terminologie in ihrer ersten Fremdsprache herausbilden,
- die Elemente der physischen und der Humangeographie verstehen und die Wechselwirkung zwischen ihnen beurteilen,
- zu verstehen beginnen, dass die Welt komplex und vielfältig ist,
- die Existenz von globalen Zusammenhängen und Wechselwirkungen realisieren,

- geografische Informationen aus unterschiedlichsten Quellen suchen, wobei sie Internetquellen kritisch betrachten,
- geografische Kenntnisse und Fähigkeiten auf neue Situationen anwenden.

3. b. Herauszubildende Fähigkeiten

Fähigkeiten bilden einen wesentlichen Bestandteil des Geographielehrplans und können in jeder Phase unterrichtet werden. Details zu geographischen Fähigkeiten:

- Während des Kurses sollen die Schüler die für die private Recherche und Präsentation ihrer Ergebnisse und ihres Standpunktes notwendigen Fähigkeiten entwickeln.
- Fähigkeiten im Umgang mit Karten: Breitengrad, Längengrad, Koordinaten, 4-stellige Gitterreferenzen, Maßstab, Entfernungen, Himmelsrichtungen, Legenden, Höhenlage (Höhenlinien), gemeinsame Verwendung von Karten und Fotos, verschiedene Kartenprojektionen.
- - Erwerben des Kernwortschatzes und der Methodik, Graphiken, Fotos und Karten zu beschreiben und zu analysieren
- Weitere Fähigkeiten: Zeichnen von beschrifteten Skizzen von Fotos oder Karten. Zeichnen und Analysieren von Diagrammen (Klima-, Balken-, Liniendiagramme). Bearbeiten von Basisdaten, einschließlich der Berechnung des Durchschnitts & der Spannweite, der Bevölkerungsdichte und der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Interpretieren von einfachen Wetterkarten.
- In Vorbereitung auf das Jahr 6 und Jahr 7 sollte in den Examen von Jahr 5 begonnen werden, die Schüler kurze Essays oder längere Absätze (mit strukturierten Fragen und/oder Dokumenten) schreiben zu lassen.
- Fähigkeiten im Umgang mit GIS: Manipulation digitaler Daten und Abbildungen, Erstellen digitaler Karten und raumbezogener Daten.

4. Inhalt

Die Lernziele für jeden Abschnitt des Kurses sind in dem entsprechenden Teil des Lehrplans detailliert angegeben. Diese Lernziele erklären, was der Schüler nach Abschluss jedes Teils des Lehrplans können soll. Die Lernziele zeigen Lehrern und Schülern die nötigen Details und nötige Tiefe, um den Lehrplan zu erfüllen.

Die in den Tabellen angegebenen Anzahlen von Unterrichtsstunden sind eine Empfehlung, um Lehrer bei der Planung des Kurses zu unterstützen. Diese Angaben sollten zusammen mit den Lernzielen den Lehrer in die Lage versetzen, jedes Thema zu planen. Es wird vorgeschlagen, dass jedes Thema durch B-Tests im Jahr 4 und Examen im Jahr 5 geprüft werden.

In Jahr 4 kann der Lehrer nach eigenem Ermessen die Reihenfolge der Themen bestimmen. In Jahr 5 müssen die Kollegen aller Sprachabteilungen die Reihenfolge der Themen hinsichtlich der Schwerpunkte für die im Sommer stattfindende harmonisierte Prüfung festlegen.

THEMA S4	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIEN- MATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
Meine Schule, meine Region und die EU	<p>Die Schüler sind, aufbauend auf ihrem Wissen aus Klasse 3, in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Begriff Maßstab zu verstehen und anzuwenden - die Lage mittels Himmelsrichtungen zu beschreiben - einen Atlas zu benutzen, um Orte mit Hilfe von geogr. Breite und Länge zu lokalisieren - zu verstehen, wie Karten unser Weltbild verzerren können - zu verstehen, wer die Akteure und Entscheidungsträger auf den verschiedenen Ebenen (Schule, Region, EU) sind. - die Rolle der EU in ihrer Region zu erklären. 	<p><u>Lokal (Meine Schule)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung der Lage der Schule. - Beschreibung der örtlichen Landnutzung (Feldarbeit oder Satellitenbilder) - Umwelteinflüsse der örtlichen Umgebung (z.B. Umweltverschmutzung, Energie, Transport, Müll, Recycling etc.) <p><u>Region</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung der Region, in der sich die Schule befindet, mit einer Vielzahl von verschiedenen Karten. Physisch- und humangeographische Kennzeichen der Region. (Relief, Klima, Vegetation, Bevölkerung und wirtschaftliche Aktivitäten) <p><u>Meine Region in der EU.</u></p> <p>EU - Länder Bezüge zu einer EU-Einrichtung oder einer EU-Regionalpolitik herstellen.</p>	<p>Maßstab Lage Landnutzung Himmelsrichtungen Gradnetz Geogr. Breite und Länge</p> <p>Die EU Mitgliedsstaaten</p>	<p>Virtueller Globus</p> <p>Verschiedene regionale Karten</p> <p>Atlas</p> <p>GIS</p>	12

THEMA S4	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIEN- MATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
Bau der Erde und Plattentektonik	<p>Die Schüler sind, aufbauend auf ihrem Wissen aus Klasse 3, in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau der Erde zu beschreiben und zu verstehen. - eine einfache geologische Zeittafel zu lesen und wichtige Ereignisse einzuordnen. - tektonische Veränderungen mit der gegenwärtigen Struktur und dem Erscheinungsbild der Erde und Kontinente zu verbinden. <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Vulkantypen zu beschreiben. - die natürlichen und gesellschaftlichen Folgen von Plattenbewegungen zu erklären. 	<p><u>Struktur der Erde und Plattentektonik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schalenbau der Erde - Unterscheiden zwischen Phasen der Sedimentation und Gebirgsbildung - Namen der wichtigsten tektonischen Platten - Typen und Bewegungsrichtungen der tektonischen Platten <p><u>Erdbeben und Vulkane</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Finden von Gebieten mit Erdbeben und aktiven Vulkanismus - Vergleich von verschiedenen Vulkantypen - Fallstudie von wenigstens einem Erdbeben der letzten Jahre 	<p>Innerer und äußerer Kern, Erdmantel, Erdkruste, Konvektionsströme, ozeanische und kontinentale Kruste</p> <p>Pangäa, Tektonik, Subduktion, Kollision, konstruktive / destruktive/ konservative Plattengrenzen, Faltengebirge, Kontinentaldrift, Tiefseeegraben, ozeanischer Rücken, Hot Spot, Pazifischer Feuerring</p> <p>Schildvulkan, Schichtvulkan</p> <p>Tsunami, Richterskala, Mercalli-Skala, Seismograph, Epizentrum, Hypozentrum.</p>	<p>Karten</p> <p>Fotos</p> <p>Skizzen</p> <p>Kommentierte Diagramme</p> <p>Satellitenbilder</p> <p>Virtueller Globus und GIS</p> <p>Luftbilder</p> <p>ICT Quellen</p>	<p>15</p>

THEMA S4	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIEN- MATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
BEVÖL- KERUNGS- DYNAMIK	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Verteilung der Weltbevölkerung & Bevölkerungsdichte zu beschreiben und zu erklären. - zu verstehen und zu analysieren, wie und warum sich die Bevölkerung natürlich verändert. - das Modell des demographischen Übergangs zu verstehen. - die Struktur von wenigstens 2 Bevölkerungspyramiden zu vergleichen/ zu erklären und sie dem Modell des demographischen Übergangs zuzuordnen. - die wichtigsten Fragen rund um Alterung und jugendliche Bevölkerungen zu diskutieren - zu verstehen, wie und warum Regierungen und NGOs die Bevölkerungsentwicklung beeinflussen können - verschiedene Arten von Migration zu beschreiben und zu erklären - Migration in Bezug auf das "Push-Pull-Modell" zu verstehen - die Auswirkungen von Migration auf die Bevölkerungsstruktur zu beschreiben und zu erklären 	<p><u>Bevölkerungsverteilung</u> Dicht- und dünnbesiedelte Räume (natürliche & gesellschaftliche Einflussfaktoren)</p> <p><u>Bevölkerungsstruktur (Alter und Geschlecht) und deren Veränderungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Weltbevölkerungswachstum - dynamische Natur von Bevölkerungsveränderungen - das Modell des demographischen Übergangs - Ursachen und Folgen unterschiedlicher Bevölkerungswachstumsraten in der Welt (Entwicklungsländer/Industrieländer) <p>Eine Fallstudie zu einer geburtenfördernden oder geburtenkontrollierenden Politik.</p> <p><u>Migration</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick zu Hauptarten von Migration - Fallstudie einer Migration außerhalb der EU 	<p>Verteilung Dichte dichtbesiedelt / dünnbesiedelt</p> <p>Geburtenrate/ Sterberate/ Fruchtbarkeitsrate Natürliches Wachstum und Abnahme Lebenserwartung</p> <p>Verhältnis von nicht-erwerbsfähiger zu erwerbsfähiger Bevölkerung</p> <p>Familienplanung</p> <p>freiwillig, erzwungen, wirtschaftlich, permanent, temporär, Außenwanderung, Binnenwanderung Land-Stadt-Wanderung Flüchtlinge, Herkunfts-/ Zielgebiet</p>	<p>Karten, Graphiken Fotos</p> <p>Bevölkerungs- pyramiden</p> <p>Zeitschriften- artikel Karikaturen</p> <p>Statistiken (z.B. Weltbank)</p>	18

THEMA S4	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIEN- MATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
Bedrohte Umwelt: PROBLEME UND LÖSUNGEN	<p>Für mindestens 2 Beispiele (ein Beispiel muss das Weltmeer betreffen, das zweite auf dem Festland sein) sind die Schüler in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Gründe der gewählten Bedrohungen zu erklären. - die kurz- und langfristigen Auswirkungen der gewählten Bedrohungen zu analysieren - getroffene Maßnahmen hinsichtlich der gewählten Bedrohungen zu bewerten. - zu verstehen, wie verschiedene Interessengruppen versuchen, die Gefahren für die Umwelt durch Nachhaltige Entwicklung zu verringern. 	<p><u>Überblick</u> Jedes studierte Beispiel sollte Ursachen, kurz- und langfristige Folgen und mögliche Maßnahmen (z.B. von UN oder NGOs) beinhalten. Bezug zur EU-Politik, wenn möglich.</p> <p>Pflicht: Das Weltmeer z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Korallenriffe - Ölverschmutzungen - Plastik-Verschmutzung - Fischfang <p>Und wenigstens ein weiteres Problem auf dem Festland:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abholzung des Tropischen Regenwald - Desertifikation - Industriemüll und agrarische Abfälle <p>oder ein anderes Beispiel</p>	<p>Korallenbleiche, Ausbeutung der Meere, Klimawandel, Anstieg des Meeresspiegels durch Erwärmung, Schleppnetzfisherei, Langleinifischerei, Dynamitfischerei</p> <p><i>Fachbegriffe je nach gewähltem Beispiel</i></p> <p>Nachhaltige Entwicklung, NGOs</p>	<p>Karten</p> <p>Fotos</p> <p>System-diagramme</p> <p>Satellitenbilder</p> <p>Graphiken</p> <p>Zeitschriften-artikel</p> <p>Film</p> <p>Karikaturen</p> <p>NGO-Literatur</p>	15

THEMA S5	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter) Hinweis: Einige Wörter existieren nicht in jeder Unterrichtssprache.	STUDIEN- MATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
GEOMORPHOLOGISCHE PROZESSE	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - spezifische geomorphologische Prozesse zu erkennen und zu erklären. - die Entstehung und Entwicklung bestimmter Landschaften zu erklären. - die erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse auf ähnliche Landschaften zu übertragen. - die Chancen und Herausforderungen der verschiedenen Landschaften auf Gesellschaften zu beschreiben (Küstenerosion, Überschwemmungen entlang der Flüsse, Desertifikation etc.). 	<p><u>Überblick</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozesse der Verwitterung einschließlich Gesteinskreislauf • Karst als Beispiel für Verwitterung • Prozesse der Erosion, des Transports und der Ablagerung <p><u>Landschaftsbeispiele</u></p> <p>Wahl von zwei Themen aus der folgenden Liste, um Prozesse, Landschaftsformen und Auswirkungen auf Gesellschaften zu veranschaulichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • litoral • fluvial • glazial • äolisch 	<p>chemische Verwitterung, biologische Verwitterung, mechanische Verwitterung, Karsthöhle, Doline, Trockental</p> <p>Abrasion, Saltation, Lösungsverwitterung, Korrosion.</p> <p>Klippe, Höhle, Haken, Haff, Strandsee, Brandungsplattform, Ausgleichsküste, Bodden, Sog, Schwall, Welle, Küstenmanagement, Gezeiten.</p> <p>V-förmiges Tal, Mäander, Delta, Trichtermündung, Altarmsee, Klippe, Abrutschhang, unterschritten, Zuflüsse; Ober-, Mittel-, Unterlauf, Seiten-, Tiefenerosion; Schlucht, Flussmanagement.</p> <p>U-förmige Täler, Kar, Hängetal, Akkumulation, Ablation, Oser, Karling, Gletscherbach, Moränen, Zungenbeckensee, Schotterebenen, Urstromtal.</p> <p>Dünen, Pilzfelsen, Wüstenbildung, Winderosion, Hamada, Serir, Erg.</p>	<p>Fotografien</p> <p>Karten</p> <p>Steinsammlung</p> <p>GIS</p> <p>Skizzen</p>	<p>15</p>

THEMA S5	LERNZIELE	INHALTE Beabsichtigt ist, dass Lehrkräfte Fallstudien aus verschiedenen Orten und unterschiedlichen Entwicklungsstufen wählen.	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIEN-MATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
ERNÄHRUNG einer wachsenden WELTBEVÖLKERUNG	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Nahrungsungleichheiten in der Welt zu lokalisieren und zu beschreiben. • verschiedene Formen der Landwirtschaft zu identifizieren und zu beschreiben. • die Vor- und Nachteile von zwei verschiedenen Landwirtschaftsformen zu analysieren. • die Globalisierung der Landwirtschaft durch eine Fallstudie zu erkunden. • Lösungsvorschläge für eine nachhaltige Landwirtschaft darzulegen. • eine Debatte über "Qualität oder Quantität bei der Lebensmittelproduktion?" zu führen. • einen Landnutzungskonflikt im ländlichen Raum zu benennen und zu erläutern. 	<p><u>Produktion und Landwirtschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Problem des Hungers in der Welt - Ein kurzer Überblick über eine Reihe von verschiedenen Landwirtschaftsformen <p>Wählen Sie eine Fallstudie aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine globalisierte Kulturfrucht oder ein transnationales Lebensmittelunternehmen - konventionelle und ökologische Landwirtschaft - Die erste und die zweite Grüne Revolution - Fair Trade in der globalisierten Agrarwirtschaft <p><u>Konflikte</u></p> <p>Wählen Sie eine Fallstudie aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landraub durch Regierungen und Konzerne - Zersiedelung von Ackerland - Lebensmittelversorgung kontra Biokraftstoffe 	<p>Unterernährung, Mangelernährung, Übergewicht, Ernährungssicherheit</p> <p>intensiv, extensiv, Handels-, Agrar- und Ernährungswirtschaft, Rohstoffe, Produktion, Erträge, Subsistenzwirtschaft und Marktorientierung</p> <p>Produktivität, synthetische Düngemittel, Pestizide, Monokultur, Lebensmittelversorgung, Lebensmitteltransporte, ökologischer Fußabdruck</p> <p>Der ökologische Landbau, konventionelle Landwirtschaft, UN FAO Grüne Revolution</p> <p>Fairer Handel</p> <p>Biokraftstoffe</p>	<p>Karten</p> <p>Statistiken</p> <p>Diagramme</p> <p>GIS</p> <p>Zeitschriftenartikel</p> <p>Fotos</p> <p>Satellitenbilder</p>	<p>15</p>

THEMA S5	LERNZIELE Zunächst soll der Blickwinkel global sein und sich dann auf eine konkrete Stadt richten.	INHALTE Die Lehrkräfte mögen Beispiele aus diversen Entwicklungs- und Industrieländern aufgreifen.	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter) Hinweis: Einige Wörter existieren nicht in jeder Unterrichtssprache.	STUDIEN-MATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
STADT-GEOGRAPHIE	<p>Die Studierenden sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die steigende Zahl städtischer Gebiete zu erkunden. - globale Muster der Urbanisierung zu beschreiben. - die Gründe für Bevölkerungswachstum in den Städten zu verstehen. - die Struktur und Organisation der Siedlungen in verschiedenen Regionen zu identifizieren und zu beschreiben. - am Beispiel einer Stadt ihre Funktionen sowie ihren Einfluss durch angebotene Dienstleistungen zu erklären. - zwei Probleme in städtischen Gebieten zu erklären und die entsprechenden Lösungen unter Bezugnahme auf nachhaltige Entwicklung zu bewerten. 	<p><u>Verstädterung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich von Anzahl und Lage städtischer Gebiete im Laufe der Zeit (Konzept der Urbanisierung) - Einführung der verschiedenen Siedlungstypen - Bevölkerungswachstum und Migration in städtischen Räumen <p><u>Städtische Funktionen und Formen</u></p> <p>Für mindestens eine Stadt sollen einige der folgende Gesichtspunkte analysiert werden :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Skylines - Stadtviertel - Infrastruktur - Urbane Funktionen (Wohnen, Gewerbe, CBD-Aktivitäten) <p><u>Herausforderungen und Chancen der Urbanisierung</u></p> <p>Erarbeitung von mindestens zwei Problemen und deren Lösungen :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehr, Umweltverschmutzung, Wohnungsmangel, Wasser und Abwasser, Abfall, Energie - Stadtplanung , Stadterneuerung und Regeneration, Öffentliche Verkehrsmittel, grüne Räume, zukunftsfähige Städte 	<p>Ort, Lage</p> <p>Metropolis, Megalopolis, Ballungsraum, globale Stadt</p> <p>Modelle, Bebauungsplan, Innenstadt, Außenstadt, Vororte, Stadt-Land-Verknüpfungen, Zersiedelung, Ghetto, Favela, Elendsviertel, Neustadt, Tertiärer Sektor, CBD, Einflussosphäre, Städtehierarchie, Wissenschaftspark, globale Stadt, Verkehrsknotenpunkt.</p> <p>Neue Städte, Stadterneuerung, Regeneration</p>	<p>Karten</p> <p>Graphen</p> <p>Fotos</p> <p>GIS</p> <p>Verlaufsdiagramme</p> <p>Satellitenbilder</p>	<p>15</p>

THEMA S5	LERNZIELE	INHALTE	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIEN- MATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
WETTER und KLIMA	<p>Die Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Unterschied zwischen Wetter und Klima erklären. - die Arten der Wettermessung wiedergeben. - die Komplexität der meteorologischen Prozesse begreifen, einschließlich einer Beschreibung des allgemeinen Zirkulationsmodells. - die Auswirkungen des Wetters auf menschliche Aktivitäten darstellen. - das globale Muster des Klimas beschreiben. - den Einfluss von Klimafaktoren auf zwei Klimazonen erklären. 	<p><u>Aufbau und Prozesse in der Atmosphäre</u></p> <p>Gängige Instrumente zur Messung der Wetterelemente und ihre Maßeinheiten</p> <p>Bildung von Wind, Wolken und Niederschlag.</p> <p>Konkrete Beispiele dafür, wie Wetter die menschlichen Aktivitäten beeinflusst</p> <p><u>Klima, Klimakomponenten und Einflussfaktoren</u></p> <p>Übersicht über globale Klimazonen</p> <p>Vergleich von 2 verschiedenen Klimazonen (ohne Mittelmeerklima und ohne gemäßigtes maritimes Klima), Merkmale von Klima - Vegetation - menschlichen Aktivitäten in ausgewählten Zonen</p>	<p>Troposphäre, Stratosphäre, Ozon</p> <p>Wetter, Wetterkomponenten: Temperatur, Luftdruck, Wind, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag, allgemeines Zirkulationsmodell</p> <p>Fronten, Zyklonen, Antizyklonen, Konvektion, Advektion</p> <p>Klima</p> <p>Klimakomponenten Breitenlage, Lage zum Meer, Höhenlage, Meeresströmungen, vorherrschende Windrichtung</p>	<p>Karten</p> <p>Fotos</p> <p>Wetterkarten</p> <p>Satellitenbilder</p> <p>Bilder</p> <p>ICT Quellen</p> <p>Klimadiagramme</p>	15

5. Formative und summative Beurteilung

Beurteilung ist sowohl ein formativer als auch ein summativer Prozess.

- Die formative Beurteilung beruht auf Informationen, die während des Beurteilungsprozesses gesammelt wurden, um die Lernbedürfnisse zu identifizieren und den Unterrichts- und Lernprozess abzustimmen. Die Selbstbeurteilung der Schüler spielt eine ausschlaggebende Rolle in der formativen Beurteilung. Die formative Beurteilung bietet den Schülern Informationen während des Lernprozesses, was ihnen eine regelmäßige Leistungsverbesserung ermöglicht. Sie bietet den Schülern eine systematische Veranschaulichung ihres Wissens, ihrer Fähigkeiten, ihrer Einstellungen und ihrer Lernstrategien und unterstützt sie bei der Umsetzung vordefinierter Zielsetzungen. Die formative Beurteilung motiviert die Schüler und trägt entscheidend zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit bei.
- Die summative Beurteilung liefert eine klare Aussage über die Kenntnisse und Fähigkeiten eines Schülers zu einem bestimmten Zeitpunkt. Eine qualitative hochwertige summative Beurteilung wird Fragen der Gültigkeit, Zuverlässigkeit und Transparenz berücksichtigen.
 - Das Instrument muss jene Werte erfassen können, die es damit zu messen gilt, um zweckmäßige Schlussfolgerungen ziehen zu können. Je besser ein Instrument auf seine Zweckbestimmung ausgerichtet ist, je größer ist die Gültigkeit.
 - Zuverlässigkeit bedeutet, dass den Beurteilungsergebnissen vertraut werden kann. Sie ist aufgrund der Tatsache wichtig, dass Entscheidungen, die nach der Beurteilung getroffen wurden, sich auf Daten beziehen, die nicht von diversen Zufällen abhängig sind.
 - Transparenz bedeutet, dass die Schüler über alle erforderlichen Informationen verfügen, um die Beurteilungsaufgaben durchzuführen. Die Lernziele, die Beurteilungskriterien, die Beurteilungszeit sowie die Lernergebnisse werden deutlich erörtert.

Sprachkompetenz sollte kein Beurteilungsfaktor sein, es sei denn, sie stellt ein ernstes Hindernis für effektive Kommunikation dar.

A – Note

- Schriftliche Arbeiten und kurze Tests während der Unterrichtsstunde können zur A-Note eines Schülers beitragen.
- Hausaufgaben und schriftliche Ergebnisse von Gruppenarbeiten können in die Schülerbeurteilung einfließen, genauso wie sein / ihr Engagement während der Unterrichtsstunden und Feldarbeit.
- Die Mitarbeit im Unterricht ist ein wichtiges Element in der Beurteilung der Schüler für die A-Note. Diese Beurteilung sollte auf Qualität, Kontinuität und Arbeitseifer beruhen und folgende Aspekte berücksichtigen:
 - Die Bereitschaft der Schüler, sich frei und regelmäßig zu Diskussionen zu beteiligen, oder freiwillig auf Fragen zu antworten;
 - Die Anstrengungen der Schüler bei mündliche Präsentationen (z.B. Vorträgen und Debatten);
 - Die Antworten der Schüler auf direkt an sie gerichtete Fragen des Lehrers;
 - Die Beteiligung des Schülers an der Gruppenarbeit und seine Beteiligung an den Diskussionen zwischen den Schülern.

B - Note

Die Zuordnung der B-Noten ist in der Tabelle weiter unten dargestellt, jedoch sollte folgendes berücksichtigt werden:

- Die Schüler müssen über die zu prüfenden Themen langfristig informiert werden.
- Die Tests müssen eindeutig und verständlich angelegt und strukturiert sein und müssen eine Angabe der möglichen Punkte pro Teilaufgabe enthalten.
- Fragen und verwendete Materialien sollten sorgfältig ausgewählt werden um sicher zu stellen, dass auch sprachlich schwächere Schüler diese verstehen können.
- Aufgaben können eine Demonstration von Wissen und/oder Fähigkeiten erfordern.

In Geographie bedeutet eine harmonisierte Prüfung die Verwendung von Fragen des gleichen Typs und des gleichen Niveaus in den drei Arbeitssprachen. Wo es für eine der drei Arbeitssprachen parallele Lerngruppen gibt, müssen die Fragen dieser Gruppen identisch sein. Es wird empfohlen, sprachabteilungsübergreifend zu harmonisieren.

Regeln für B-Tests im Jahr 4 und Examen im Jahr 5:

Klasse	Anzahl pro Jahr	Dauer	Regel
s4	4	45 Minuten	2 pro Semester
s5	2	90 Minuten	1 pro Semester (Im zweiten Semester muss das Examen zwischen den Sprachabteilungen harmonisiert sein.)